Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 69 (1960)
Heft: 7

Artikel: Das Internationale Rote Kreuz im Kongo am Werk
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-974589

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DAS INTERNATIONALE ROTE KREUZ IM KONGO AM WERK

Die durch die Vermittlung der Liga der Rotkreuzgesellschaften von verschiedenen nationalen Rotkreuzgesellschaften nach dem Kongo entsandten Aerzteeinheiten arbeiten gegenwärtig zum grössten Teil in den Krankenhäusern der ehemaligen Kolonie. In Zusammenarbeit mit der Weltgesundheitsorganisation und der Delegation des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Léopoldville wurden sie wie folgt aufgeteilt:

Provinz Léopoldville: Niederlande und Finnland in Léopoldville; Dänemark in Matadi; Tschechoslowakei in Banningville; Polen in Thysville; Griechenland und Japan in Inongo. Provinz Kasai: Norwegen in Kabinda; Vereinigte Arabische Republik in Luluabourg; Australien (zwei Einheiten) in Bakwanga. Provinz Kiwu: Schweden in Uwira; Jugoslawien und Irland in Bukawu. Provinz Aequator: Kanada (zwei Einheiten) in Coquilhatville.

Die in einigen Gebieten andauernde unsichere Lage hat den Einsatz weiterer Einheiten verzögert. Dessenungeachtet befanden sich anfangs September die folgenden Einheiten auf dem Wege zu ihren Posten in den Provinzen Kiwu, Aequator und Kasai: Indien, Pakistan, Iran, Bundesrepublik Deutschland (je eine Einheit), Deutsche Demokratische Republik (drei Einheiten). Mitte September übernahmen noch vier weitere Equipen aus Europa und überseeischen Ländern einige Spitäler, so dass sich am 15. September 27 medizinische Rotkreuzequipen im Kongo befanden.

Die im Kongo tätigen Einheiten umfassen je einen oder zwei Aerzte sowie Krankenpfleger und -pflegerinnen. Sie bewahren ihre volle Selbständigkeit auf medizinischem und wissenschaftlichem Gebiet, während ihre allgemeine Aktion von der Delegation des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz koordiniert wird.

Da die Aerzteequipen des Roten Kreuzes indessen nicht während längerer Zeit im Kongo bleiben können und es noch mehrere Jahre dauern dürfte, bis eine genügende Anzahl von ausgebildeten Aerzten aus der kongolesischen Bevölkerung rekrutiert werden kann, versucht nunmehr die Weltgesundheitsorganisation der Vereinigten Nationen mit Aerzten aus anderen Ländern, die bereit sind, sich für eine gewisse Zeit im Kongo niederzulassen, Arbeitsverträge abzuschliessen.

Die Delegation des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz arbeitet ausserdem an der Errichtung eines Suchdienstes, um die Spuren von Zivilpersonen ausfindig zu machen, die seit den jüngsten Ereignissen vermisst werden. Sie hat für diesen Zweck ein kleines Korrespondentennetz errichtet, das sich über das ganze Land erstreckt. Auch nimmt sie sich der Baluba-Flüchtlinge an, deren Zahl bald hunderttausend ausmachen wird. Sie hilft ausserdem in Zusammenarbeit mit der Delegation der Liga der Rotkreuzgesellschaften dem jungen Kongolesischen Roten Kreuz, seine neuen und grossen Aufgaben zu bewältigen.

SECHZEHN JAHRE SPÄTER

Von Jean Pascalis

Während des letzten Krieges, vor dem unsere Heimat wunderbarerweise verschont worden war, erfuhren alle uns umgebenden Länder Zerstörungen, Hunger, Angst und Tod. Am bemitleidenswertesten waren die Kinder; man musste so viele als möglich zu retten versuchen. So wurde die Kinderhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes geboren. Dank ihr konnten über 180 000 Kinder aus 15 verschiedenen Ländern in der Schweiz Frieden, Gesundheit und die Wärme eines Heimes wiederfinden. Wie viele sind damals in den Bahnhöfen von Genf, Basel, Buchs und Chiasso in jenen langen Eisenbahnzügen eingetroffen, fast ohne Gepäck und mit einer Rotkreuzetikette um den Hals! Die einen wurden von Familien aufgenommen, während andere in Heimen in den Bergen, in Präventorien und Sanatorien untergebracht wurden. Da waren aber auch noch alle jene Kinder, die nicht in die Schweiz fahren konnten. Für sie eröffnete die Kinderhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes besonders in Frankreich Heime, Krippen und Kantinen.

Die Schweizer Schüler hatten sich dank dem «Wochenbatzen» in grossartiger Weise an dieser